

# Die HGON

Erfassen, Erforschen, Schützen

Die Bestandsentwicklung der Eulen verrät uns viel über den Zustand der Natur. Die HGON führt alljährlich eine Volkszählung unter den hessischen Eulenarten durch. Außerdem werden Eulen individuell beringt und ihr Leben bis hin zu ihren Todesursachen erforscht. Diese Erkenntnisse sind die Grundlage für Schutzprogramme.

Vorrangigste Aufgabe im Eulenschutz ist die Sicherung und Bewahrung ausreichend großer und zusammenhängender sowie reich strukturierter Lebensräume. Die HGON hat die Unterschutzstellung der meisten Brutgebiete seltener Eulenarten durchgesetzt und Lebensräume, z. B. Uhu-Brutfelsen, angekauft. Und sie kämpft für den Schutz der Streuobstwiesen vor Bebauung oder Verfall, um dem Steinkauz eine dauerhafte Heimat in Hessen zu sichern. Wo alte höhlenreiche Bäume oder Schlupfwinkel in Gebäuden fehlen, bringen wir die entsprechenden Nistkästen an.



Steinkauzberingung, Foto: Sven Müller/Mode

# Die HGON

Ein Herz für Eulen

Die HGON hilft den Eulen auch vor Ihrer Haustüre. Dafür brauchen wir ihre Unterstützung!

Werden Sie Mitglied!  
Noch heute! Oder helfen Sie uns!

**Jeder Euro bringt uns ein Stück weiter: Mit 30 Euro können wir bereits das Material für den Bau eines Schleiereulenkastens oder einer Steinkauzröhre erwerben. Mit 100 Euro kaufen wir 25 m<sup>2</sup> einer Streuobstwiese und sichern die Fläche langfristig.**

Also fassen Sie sich ein Herz und helfen Sie unseren Eulen in Kelkheim!

Kontakt:

**Hessische Gesellschaft für  
Ornithologie und Naturschutz e.V.**

Michael Orf, Charlottenweg 7, 65779 Kelkheim

Telefon: 06195-961218

michael.orf@hgon-kelkheim.de

[www.hgon-kelkheim.de](http://www.hgon-kelkheim.de)

**Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!**

Frankfurter Volksbank

Konto 430 200 6976, BLZ 501 900 00



Steinkauz Foto: H. Dahlem

## Eulen in Kelkheim

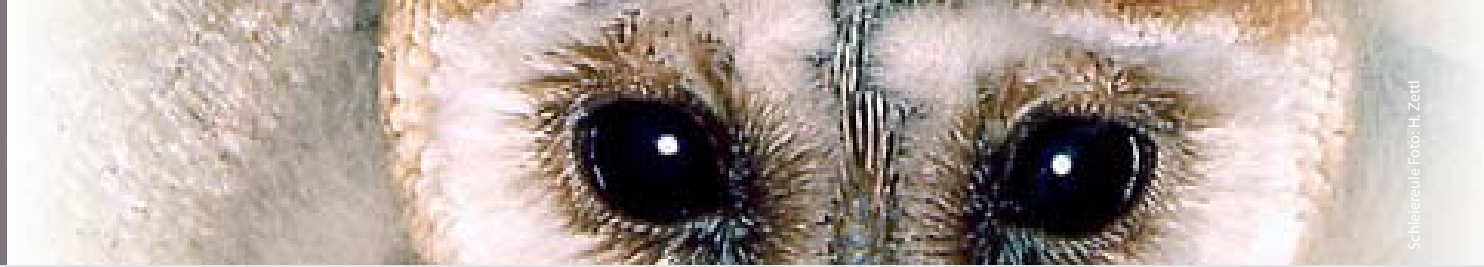
### Scharfsinnige Jäger



Hessische Gesellschaft für  
Ornithologie und Naturschutz e.V.

[www.hgon-kelkheim.de](http://www.hgon-kelkheim.de)

# Faszination Eule



Schleiereule Foto: H. Zettl

Seit jeher haben Eulen den Menschen in ihren Bann gezogen. Ihre großen Augen machen sie sympathisch, die nächtliche Lebensweise begeistert und die Mark erschütternden Rufe dienen der Untermauerung von Krimis und Horrorfilmen. Aber es sind nur die Eulen, die sich fürchten müssen, denn von den acht Eulenarten, die in Hessen brüten, sind heute vier in ihrem Bestand bedroht.



Waldkauz Foto: Gelpke/green-lens

Der Waldkauz ist Hessens häufigste Eule. Wie alle Eulen baut er kein eigenes Nest. Der Waldkauz besetzt gerne Baumhöhlen, genauso wie der Steinkauz.

## Steinkäuze – Göttervogel, Todesbote, Äplereule

Der Steinkauz galt den antiken Griechen als Symbol der Weisheit, der das Privileg genoss, auf Athenes Schulter sitzen zu dürfen. Im Mittelalter galt er als Todesbote, weil er vom Schein des nächtlichen Lichts am Bett Sterbender angezogen wurde. Heute zählt er selbst zu den Aussterbenden. Sein Lebensraum ist der „Apfelweingürtel“, die Streuobstwiesen zwischen Rhein und Main. Rund um Kelkheim brüten noch ca. 5-7 Brutpaare in künstlichen Niströhren im Schmiehbachtal und im Schlämmer, die von der HGON betreut werden. Durch die Beringung der Jungvögel im Frühjahr werden Daten zur Brutbiologie gesammelt, die in Schutzkonzepte einfließen sollen. Hauptursachen für

den Rückgang der Steinkäuze sind der Verlust der Brutplätze durch Nutzungsaufgabe der Obstwiesen sowie deren Beseitigung durch neue Baugebiete in Streuobstwiesen.

## Riesen im Aufwind



Uhu Foto: Gelpke/green-lens

Der Uhu ist die weltweit größte Eule und auch in Hessen heimisch. Viele Kinder kennen den Uhu aber nur als Klebstoff. 1915 war er ausgerottet. Weil Uhus nicht mehr verfolgt werden dürfen und ihre Brutstätten streng geschützt sind, erholt sich ihr Bestand wieder. Seit 1977 haben sich die Uhus ihren alten hessischen Lebensraum wieder zurückerobert. Von den mehr als 100 Paaren in Hessen brüten inzwischen wieder drei Brutpaare im Main-Taunus-Kreis, einzelne Tiere wurden bereits im Kelkheimer Umfeld beobachtet.

## Falsche Ohren, gute Lauscher

Die Waldohreule hat ihren Namen von zwei Federbüscheln auf ihrem Kopf, die man lange Zeit für Ohren hielt. Waldohreulen nutzen alte Krähen- und Elsternester als Brutplatz und sind damit bis in unsere Gärten vorgedrungen. Auffallend sind die fiependen Kontaktrufe der Jungvögel im Juni, wodurch Bruten leicht festgestellt werden können.

## Kircheneule und Scheuneneule

Die Schleiereule ist die Eulenart, die in ihrer Lebensweise am stärksten an den Menschen gebunden ist. Typische Brutplätze und Tageseinstände sind Kirchen und Scheunen, aus denen die Schleiereulen in der Dämmerung zur Jagd aufbrechen. Die Kranz- und trichterförmig angeordneten Federn des Gesichtsschleiers leiten den Schall zu den Ohröffnungen und ermöglichen den Eulen die präzise Ortung ihrer Beute. Dieser Schalltrichter hat der Schleiereule ihren Namen gegeben. Genau wie die Waldohreule verlässt sich auch die Schleiereule auf ihr Gehör und auf ihren lautlosen Flug. Feine Zähnnchen an den Schwungfedern und ein besonders weiches Gefieder sorgen dafür, dass Eulen für ihre Beute wie aus dem Nichts auftauchen. In guten „Mäusejahren“ brüten alleine in Kelkheim und Ortsteilen fünf Paare der Schleiereule in den von der HGON angebrachten Nistkästen in Kirchen.



Waldohreule Foto: Gelpke/green-lens